

Projektbeschreibung

Bewegungspark an der

Dreiberg-Schule

Inhalt

1	Projekttitel.....	2
2	LAG	2
3	Antragsteller.....	2
4	Darstellung des Projekts.....	3
4.1	Ausgangssituation und Rahmenbedingungen.....	3
4.2	Maßnahmen	5
4.3	Kurzdarstellung.....	6
5	Gesamtkosten	7
5.1	Kostenschätzung	7
5.2	Finanzierungsplan	7
6	Projektziele.....	8
7	Innovative Aspekte des Projekts	8
8	Bezug des Projekts zu den Themen „Umwelt“ und „Klima“	9
9	Bezug des Projekts zum Thema „Demografie“.....	9
10	Bedeutung des Projekts für das LAG-Gebiet	9
11	Einbindung von Bürgern / Vereinen etc. in das Projekt	10
12	Vernetzung des Projekts in der Region / ggf. überregionale Vernetzung.....	10
13	Erwartete nachhaltige Wirkung / Sicherung von Betrieb und Nutzung des Projekts	11
14	Unterschrift Projektträger.....	11

1 Projekttitle

Bewegungspark an der Dreiberg-Schule

2 LAG

LAG Haßberge e.V.

Am Herrenhof 1, 97437 Haßfurt

3 Antragsteller

Die Gemeinde Knetzgau liegt idyllisch im Maintal im Nordosten des bayerischen Regierungsbezirks Unterfranken im Landkreis Haßberge. Das Gemeindegebiet erstreckt sich auf über 60 km² im Norden direkt am Main vom Rande der Haßberge bis hin an den nördlichen Rand des Naturparks Steigerwald. Neben dem Main prägen auch Forst- und Landwirtschaft sowie Weinbau die Gegend. Im Zuge der Gebietsreform in Bayern erhielt die Gemeinde Knetzgau ihre heutige Struktur. Sie besteht aus den Ortsteilen Knetzgau, Eschenau, Hainert, Oberschwappach, Unterschwappach, Westheim, Wohnau und Zell a. E. Sie umfasst 6.890 Einwohner (Stand 31.12.2019).

Die Gemeinde Knetzgau übernimmt die Trägerschaft des Projektes. Mit dem „Bewegungspark an der Dreiberg-Schule“ schaffen wir ein attraktives Trainings- und Bewegungsangebot, das allen Bürgerinnen und Bürgern, aber auch den Schülern der angrenzenden Schule und den Bewohnern des in der Nachbarschaft befindlichen Seniorenzentrums, zur Verfügung steht. Allen Nutzern ist dort ein umfassendes und individuelles Training möglich, ohne der Notwendigkeit von Mitgliedschaften oder festen Trainingszeiten.

Es ist bekannt, dass Sport und Bewegung wichtige Eckpfeiler für die Gesundheit, Prävention und Gesundheitsförderung sind. Sport und Bewegung halten bis in das hohe Alter fit. Studien belegen, dass kontinuierliche körperliche Aktivität zu einem Schutzeffekt gegenüber Herz-Kreislauf-Krankheiten führt. In der Demenzprävention scheint körperliche Aktivität ebenfalls wirksam zu sein. Aus diesen Gründen ist der Gemeinde Knetzgau eine Umsetzung des Projektes sehr wichtig.

Ansprechpartner für das Projekt ist

Thomas Zettelmeier
Am Rathaus 2
97478 Knetzgau
09527-7925, 0175-4374849
zettelmeier@knetzgau.de

4 Darstellung des Projekts

Der „Bewegungspark an der Dreieberg-Schule“ ist ein Einzelprojekt. Projektträger ist die Gemeinde Knetzgau. Kooperationspartner ist das AWO Seniorenzentrum in Knetzgau.

Projektbestandteile.

1. Errichtung eines Bewegungsparcours für alle Generationen mit der Möglichkeit eines umfassenden Trainings unter Berücksichtigung der verschiedenen Trainingsinhalte „Kraft“, „Ausdauer“, „Koordination“, „Beweglichkeit“ und „Entspannung“
2. Bau eines Fußweges vom Seniorenzentrum zum Bewegungspark für direkten Zugang
3. Öffentlichkeitsarbeit

4.1 Ausgangssituation und Rahmenbedingungen

Zur Idee:

Frau Annika Kuhbandner, Einrichtungsleitung des AWO Seniorenzentrums in Knetzgau, kam Mitte 2018, damals noch in ihrer Funktion als Quartiersmanagerin des AWO Seniorenzentrums, auf die Gemeindeverwaltung zu. Ihr Anliegen war es, für die Senioren in den Senioreneinrichtungen der AWO und Caritas Bewegungsmöglichkeiten zu schaffen. Im AWO Seniorenzentrum sind Mitarbeiter beschäftigt, die wegen ihrer Ausbildung auch spezielle Bewegungsangebote zur Sturzprophylaxe und zum Balancetraining anbieten können. Leider fehlen notwendige Geräte und können auch nicht über die Einrichtung angeschafft werden. Die Nachfrage, ob Bewegungsgeräte eines öffentlichen Bewegungsparcours auch für die Bewegungsangebote genutzt werden können, bejahte Frau Kuhbandner.

Der Bewegungsparcours am Main in Eltmann ist auch in Knetzgau bekannt. Wiederholt traten Bürgerinnen und Bürger mit dem Wunsch an die Verwaltung heran, dass auch vor Ort eine Möglichkeit zu Sport und Bewegung geschaffen werden sollte. Schließlich sind Sport und Bewegung wichtige Eckpfeiler der Gesundheitsfürsorge allen Bürgerinnen und Bürger.

Mit diesen Anregungen versuchte die Gemeindeverwaltung der Gemeinde Knetzgau ein Konzept zu erstellen, die für alle Nutzergruppen passend ist. Die Idee zum Bewegungspark war entstanden.

Informationen zum AWO Seniorenzentrum und dem angegliederten Quartiersmanagement in Knetzgau:

Das AWO Seniorenzentrum Knetzgau folgt dem Wohngemeinschaftskonzept, das bedeutet, dass die Bewohner*Innen in Wohngemeinschaften zusammenleben. Jeder der fünf Wohnbereiche verfügt über eine Küche, in der jeden Tag gemeinsam mit den Bewohner*Innen frisch gekocht wird. Pflegeleistungen werden selbstverständlich erbracht, allerdings nur so viel wie nötig. Wir setzen auf die Aktivierung der Bewohner*Innen, damit die verfügbaren Ressourcen möglichst lange aufrechterhalten werden. Die Bewohner*Innen sollen sich so wie zuhause fühlen und einen gemeinsamen Alltag entwickeln. Dieses Wohnkonzept ist sehr attraktiv für ältere Menschen, sodass nicht nur schwer Pflegebedürftige sich für diese Einrichtung entscheiden, sondern auch noch relativ fitte Senioren. Im AWO Seniorenzentrum Knetzgau gibt es ausgebildete Kräfte, die spezielle Bewegungsangebote zur Sturzprophylaxe und zum Balancetraining anbieten können. Rahmenbedingungen für abwechslungsreiche Bewegungsangebote sind somit gegeben, es mangelt lediglich an den nötigen Geräten. Da das geplante Gelände direkt an das Seniorenzentrum angrenzt, könnten bei einer Umsetzung auch die Bewohner*Innen auf dieses tolle Angebot zurückgreifen.

Angegliedert an das Seniorenzentrum ist auch eine Quartiersmanagerin. Ihre Aufgabe ist es, die Senioren und Seniorinnen in der Großgemeinde Knetzgau miteinander zu vernetzen. Besonders schön sind Angebote, die auf die Begegnung von Bewohner*Innen des Seniorenzentrums mit Menschen aus der Großgemeinde ausgerichtet sind. Solche Veranstaltungen schwächen Ängste und Vorurteile gegenüber Senioreneinrichtungen als „Verwahranstalt“ ab, die leider immer noch weit verbreitet sind.

Zusätzlich zu den Angeboten für und mit den Bewohner*Innen des Seniorenzentrums, plant das Quartiersmanagement Kooperationen mit der VHS oder den Sportvereinen, um angeleitete Bewegung zu ermöglichen. So wird sichergestellt, dass die Bewegungseinheiten körperschonend und effektiv durchgeführt werden.

Sonstige Grundgedanken zur Ideenfindung und der Ausgangssituation:

Im ganzen Leben ist regelmäßiges körperliches Training sehr wichtig, denn so bleiben wir möglichst lange aktiv und beweglich. Sport und Bewegung haben einen positiven Effekt auf unsere Gesundheit. Sie wirken präventiv auf unser zukünftiges Wohlbefinden und sind gesundheitsfördernd bei Krankheiten und gesundheitlichen Beschwerden.

Bewegung gegen Herzinfarkt und Schlaganfall

Der Einfluss von Bewegung auf Herz-Kreislauf-Erkrankungen gilt mittlerweile als gesichert. So führt kontinuierliche körperliche Aktivität zu einem Schutzeffekt gegenüber Herz-Kreislauf-Krankheiten, die nach wie vor die Haupttodesursache in den fortgeschrittenen Industriegesellschaften darstellen.

Auch im Hinblick auf das Erleiden eines Schlaganfalls zeigt sportliche Aktivität schützende Wirkungen. Zurückzuführen ist der positive Einfluss darauf, dass regelmäßige Bewegung die Funktionsökonomie des Herz-Kreislauf-Systems verbessert. Das beugt wiederum Arteriosklerose und der Entstehung von Bluthochdruck vor. (Quelle: www.gesundheit.de)

Positive und präventive Wirkung gegen Demenz

In verschiedenen Untersuchungen konnte nachgewiesen werden, dass körperliche Aktivität das Gehirn beeinflusst (Hillman et al., 2008). Konkret zeigten sich bei gesunden älteren Menschen positive Effekte in Bezug auf Motorik und Kognition durch ein kombiniertes Ausdauer- und Krafttraining (Angevaren et al., 2008, Oswald et al., 2006).

In der Demenzprävention scheint körperliche Aktivität wirksam zu sein. Es wird davon ausgegangen, dass körperliche Aktivität dazu beiträgt das Demenzrisiko zu senken bzw. den Krankheitsbeginn zu verzögern (Larson et al., 2006). (Quelle: www.sport.kit.edu/ Karlsruher Institut für Technologie)

Während es für jüngere Menschen eine Vielzahl von Sport- und Bewegungsangeboten gibt (z. B. durch Vereine), reduziert sich das Angebot für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger. Dies liegt zum einen daran, dass mit zunehmenden Alter viele Sportarten aus Leistungs- und Gesundheitsgründen für ältere Menschen nicht oder unzureichend möglich sind. Zum anderen bieten nur sehr wenige Vereine spezielle Angebote für die Generation 60+. Mit dem „Bewegungspark an der Dreiberg-Schule“ erhalten alle Bürgerinnen und Bürger vor Ort eine Möglichkeit zur sportlichen Betätigung – ohne Vorkenntnisse, Erfahrungen oder zeitlichen Einschränkungen.

4.2 Maßnahmen

1. Bau des Bewegungsparks bestehend aus:

Gerät	Trainingsbereiche	beanspruchte Muskelgruppen	geeignet für?
Gleichgewichtstrainer	Gleichgewicht, Körperspannung	ganzer Körper	fitte Personen, eingeschränkt mobile Personen
Arm Fahrrad/ Schultertrainer	Ausdauer, Beweglichkeit, Kraft	ganzer Oberkörper	fitte Personen, eingeschränkt mobile Personen, Rollstuhlfahrer
Rumpftrainer	Koordination, Beweglichkeit	Schultern, Oberkörper, Beine, Hände	fitte Personen, eingeschränkt mobile Personen,
Rudertrainer	Ausdauer, Beweglichkeit, Kraft	Arme, Schultern, Beine, Rücken	fitte Personen, eingeschränkt mobile Personen
Liegestütz-Trainer	Kraft, Beweglichkeit	Schultern, Arme, Brust, Rücken	fitte Personen, eingeschränkt mobile Personen
Armzug-Trainer	Kraft, Beweglichkeit	Schultern, Arme, Brust, Rücken	fitte Personen, eingeschränkt mobile Personen
Massage-Gerät	Lockerung der Muskeln, Massage	Entspannung, Lockerung der Muskeln	fitte Personen, eingeschränkt mobile Personen
Schulter-Bruststation	Kraft, Beweglichkeit	Bauch, Rücken	fitte Personen, eingeschränkt mobile Personen
1 Einleitungsschild			
8 Hinweisschilder			

Das Einleitungsschild dient zur Information über den Bewegungspark, dem Standort, den Projektbeteiligten und allgemeinen Hinweisen zum gesamten Projekt.

Die einzelnen Hinweisschilder befinden sich an der jeweiligen Station und erklären die Übungen, damit diese korrekt ausgeführt werden.

2. Fußweg vom angrenzenden Seniorenzentrum zum Parkgelände

Bisher gibt es noch keinen direkten Zugang vom Seniorenzentrum zum Parkgelände, obwohl beide Areale in direkter Nachbarschaft angrenzen. Der Fußweg muss lediglich auf einer Länge von ca. 15 Metern entstehen und verbindet den bestehenden Fußweg im Park mit dem bestehenden befestigten Gelände des AWO Seniorenzentrums. Selbstverständlich wird auf die Barrierefreiheit des Fußweges geachtet.

Der Fußweg ist fester Bestandteil des Konzeptes. Durch die Schaffung des Fußweges haben die Bewohner*innen des Seniorenzentrums einen möglichst kurzen Weg zum „Bewegungspark“. Somit wird der Kraftaufwand der Senior*innen minimiert und die körperlichen Ressourcen können für das gezielte Training zur Sturzprophylaxe oder dem Erhalt des Bewegungsapparates geschont werden.

3. Öffentlichkeitsarbeit

Der Bewegungspark an der Dreiberg-Schule soll mit einem Flyer in der Öffentlichkeit und allen Haushalten in der Gemeinde Knetzgau beworben werden. Dazu wird ein Flyer erstellt und in einer Auflage von 5.000 Stück gedruckt. Zusätzlich soll ein virtueller Rundgang über den „Bewegungspark an der Dreiberg-Schule“ auf der Homepage der Gemeinde Knetzgau abrufbar werden.

4.3 Kurzdarstellung

Mit dem „Bewegungspark an der Schule“ wird in der öffentlichen Parkanlage an der Dreiberg-Schule ein „Bewegungspark“ für Alt und Jung geschaffen, an dem sich alle Bürgerinnen und Bürger bewegen, trainieren und fit halten können. Zusätzlich kann die Anlage für den Schulsport genutzt werden oder dient den Bewohnern der angrenzenden Senioreneinrichtung für Übungen zur Erhaltung des Bewegungsapparates, zur Sturzprophylaxe und zum Balancetraining. Bereits beschäftigte Mitarbeiter*innen im Seniorenzentrum, die Fortbildungen und Schulungen zur Sturzprophylaxe und zum Balancetraining besucht haben, können für die Bewohner*innen der Senioreneinrichtungen solche Angebote durchführen.

Das Projekt unterstützt das Handlungsziel 2.3 „Schaffung von dezentralen Gesundheits-, Versorgungs- und Freizeitangeboten“ unter dem Entwicklungsziel 2 „Demografie“ der Lokalen Entwicklungsstrategie der LAG Haßberge e.V.

5 Gesamtkosten

5.1 Kostenschätzung

Maßnahmen	netto	brutto
Trainingsgeräte mit Aufbau, Ausschilderung	35.587,57 €	42.349,20 €
- Gleichgewichtstrainer	1.842,75 €	2.192,87 €
- Armfahrrad/Schultertrainer	3.228,75 €	3.842,21 €
- Rumpftrainer	3.039,75 €	3.617,30 €
- Rudertrainer	4.667,00 €	5.553,73 €
- Liegestütz-Trainer	992,25 €	1.180,78 €
- Armzug-Trainer	1.109,85 €	1.320,72 €
- Massage-Gerät	984,37 €	1.171,40 €
- Schulter-Bruststation	4.667,00 €	5.553,73 €
- 8 Hinweisschilder mit Schutzlack	3.317,68 €	3.948,04 €
- 1 Einleitungsschild mit Schutzlack	752,96 €	896,02 €
- Geräteeinbau	9.295,00 €	11.061,05 €
- TÜV-Abnahme	895,00 €	1.065,05 €
- Versandkosten	795,21 €	946,30 €
Öffentlichkeitsarbeit	1.500,00 €	1.785,00 €
Fußwegbau	5.750,00 €	6.842,50 €
Gesamtkosten	42.837,57 €	50.976,70 €

5.2 Finanzierungsplan

Finanzierung	
Nettokosten	42.837,57 €
Bruttokosten	50.976,70 €
LEADER-Förderung (60 % des Nettobetrages)	25.702,54 €
Eigenmittel Projektträger Gemeinde Knetzgau	25.274,16 €

Ein Gemeinderatsbeschluss über die Sicherstellung der Finanzierung und des Betriebes auf Dauer der Zweckbindungsfrist liegt dem Förderantrag bei.

6 Projektziele

Gesundheitsprävention -	Bewegung und Sport beugt einer Vielzahl von Krankheiten vor wie z. B. Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Schlaganfällen, Diabetes u. v. m.
Gesundheitsförderung -	Bewegung und Sport unterstützt den Heilungsverlauf von kranken Menschen und steigert die Lebensqualität sowie das körperliche Wohlbefinden
Prophylaxe -	Mitarbeiter des AWO Seniorenzentrums bieten gezielte Bewegungsangebote zur Sturzprophylaxe und zum Balancetraining an
Inklusion -	auch Menschen mit Behinderung sollen, soweit wie möglich, am Bewegungspark teilnehmen können
Vernetzung -	Die Angebote verschiedener Institutionen vor Ort wie z. B. Seniorenzentrum, Bündnis für Familien und Senioren, VHS, Sportvereine etc. werden gebündelt veröffentlicht
Vereinsunterstützung -	Vereinen fehlt oft die Ausstattung bzw. das Equipment außerhalb des Mannschaftssports um geeignete Angebote für Mitglieder und Senioren anzubieten
Aufwertung des Areal -	mit dem Bewegungspark erfährt das Areal eine deutliche Aufwertung und Frequentierung
Umweltschutz -	Bürgerinnen und Bürger sparen sich Fahrten zu den vorhandenen Bewegungsparcours z. B. nach Eltmann und können vor Ort trainieren
Für alle Generationen -	der Bewegungspark wird Trainingstreffpunkt für Alt und Jung
Integration -	Integration der Bewohner*innen des Seniorenzentrums in das soziale Leben
Verbindung -	Gruppenangebote des AWO Seniorenzentrums stärken die Gemeinschaft der Einrichtung, darüber hinaus bringen offene Bewegungsangebote der Vereine Menschen zusammen

7 Innovative Aspekte des Projekts

Ein Bewegungspark, der nicht nur für Bürgerinnen und Bürger bereitgestellt wird, sondern auch dem angrenzenden Seniorenzentrum für deren Angebote zur Sturzprophylaxe und Balancetraining dient, ist sicherlich ein komplett neuer Ansatz. Rollstuhlfahrer und mobil eingeschränkte Personen sollen genauso trainieren und sich bewegen können wie alle Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Knetzgau. Um dies zu gewährleisten, müssen die Geräte besondere Anforderungen erfüllen. Dies betrifft zum einen die Barrierefreiheit, zum anderen müssen die Trainingsgeräte sorgfältig ausgewählt sein.

Die Intensität beim Training an den einzelnen Geräten muss durch die Anzahl der Intervalle und/oder Anzahl der Übungen so variabel sein, dass jeder Nutzer seinem individuellen Leistungsvermögen entsprechend trainieren kann und Über- bzw. Unterforderung minimiert werden. Auch die Standortwahl ist außergewöhnlich. Sicherlich würde ein solcher Bewegungspark auch am vorhandenen Mainumfeld sehr gut passen. Allerdings ist die Nähe zur Senioreneinrichtung und die dadurch entstehenden Chancen und Möglichkeiten sowie die zentrale Lage im Ort Kern des Konzeptes.

8 Bezug des Projekts zu den Themen „Umwelt“ und „Klima“

Die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Knetzgau erhalten mit der Umsetzung des Bewegungsparks vor Ort die Möglichkeit, sich zu bewegen oder sportlich zu betätigen. Autofahrten zu den vorhandenen Bewegungsparcours entfallen.

Durch das regelmäßige Training steigert sich das Wohlbefinden und die Gesundheit der Nutzerinnen und Nutzer. Durch die bekannten positiven Effekte von Sport und Bewegung ist davon auszugehen, dass Fahrten zum Arzt oder Facharzt entfallen.

9 Bezug des Projekts zum Thema „Demografie“

Die Einbeziehung von Schule, AWO Seniorenzentrum und der Caritas- Wohngemeinschaft „St. Martha“ ist wichtiger Bestandteil des Konzeptes. Zwischen Schule und dem AWO Seniorenzentrum besteht nicht nur durch die direkte Nachbarschaft eine enge Kooperation und Zusammenarbeit. Z. B. besucht die Mittagsbetreuung der Dreiberg-Schule in Knetzgau monatlich das Seniorenzentrum und unternimmt zusammen mit den Bewohnern niedrigschwellige Angebote und Aktivitäten. Diese sollen nach Erstellung des Bewegungsparks auch auf Bewegungsangebote ausgeweitet werden.

Damit gerade auch Seniorinnen und Senioren den neuen Bewegungspark nutzen, soll es regelmäßige Angebote vor Ort geben. Dazu wird zusammen mit den örtlichen Sportvereinen, Vhs, etc. ein Konzept erstellt. Die Federführung dazu übernimmt der Bürgerdienst der Gemeinde Knetzgau, das Bündnis für Familien und Senioren, welches über die Gemeindeverwaltung hauptamtlich von Thomas Zettelmeier koordiniert wird.

10 Bedeutung des Projekts für das LAG-Gebiet

Ein wichtiges Ziel der LAG Haßberge e. V. ist die Erhaltung der Attraktivität der Städte und Dörfer der Region als Wohnorte. In der Wahrnehmung der Menschen spielen die Wohnqualität, die Nachbarschaft und die Gesundheitsversorgung in den vielen kleinen Orten aber eine entscheidende Rolle für die Erhaltung der Lebensqualität im ländlichen Raum. Die LAG Haßberge e. V. hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, die Attraktivität der Dörfer und Städte der Region als Wohnorte und Versorgungszentren zu erhalten und nach Möglichkeit zu verbessern. Sie sollen den zukünftigen Bedürfnissen entsprechend weiterentwickelt und insbesondere auf die sich verändernden Rahmenbedingungen aufgrund des demographischen Wandels abgestimmt werden.

Das Projekt „Bewegungspark“ wertet Knetzgau als Ort deutlich auf und es wird ein neues Angebot zum sozialen Austausch geschaffen. In Kooperation mit dem Quartiersmanagement der AWO und die Bereitstellung vorhandener Ressourcen wie z. B. den Bürgerbus zur Abholung von interessierten Personen aus den Ortsteilen bei institutionellen Angeboten und Veranstaltungen, werden auch die Ortsteile der gesamten Gemeinde erreicht.

Die Themen „Inklusion“ und „Teilhabe“ werden beim Projekt „Bewegungspark“ besonders erörtert. Es ist nicht einfach, einen Bewegungspark zu schaffen, der für alle Bevölkerungsgruppen – Jung und Alt, behinderte und nicht-behinderte Menschen gleichzeitig genutzt werden kann und individuell für die Bedürfnisse der einzelnen Nutzer passt. Das Projekt verbindet in besonderer Weise die Bedürfnisse von

jungen und alten, von behinderten und nicht-behinderten Menschen. Es verbindet Generationen und sensibilisiert für die Bedürfnisse des Gegenübers.

Das neuartige Angebot vor Ort bietet die Möglichkeit, dass Senioren, Erwachsene, Kinder und Jugendliche neue Kontakte, auch außerhalb ihres gewohnten Umfeldes, knüpfen.

11 Einbindung von Bürgern / Vereinen etc. in das Projekt

Die Idee zum Bewegungspark entstand aus einzelnen Gesprächen mit Bürgerinnen und Bürgern und durch das Herantreten von Frau Kuhbandner des AWO Seniorenzentrums an die Gemeindeverwaltung. Nach Rückfrage zeigte sich auch die Schulleitung der Dreiberg-Schule Knetzgau (Frau Antje Schorn) begeistert.

Mitarbeiter des AWO Seniorenzentrums, die speziell für die Durchführung von Bewegungsangeboten zur Sturzprophylaxe und zum Balancetraining geschult sind, möchten vorrangig mit den anvertrauten Bewohnerinnen und Bewohnern die entsprechenden Bewegungsangebote durchführen. Diese können und werden aber auch für weitere interessierte Bürgerinnen und Bürger angeboten.

Vereine können den Bewegungspark gerne auch für neue Angebote nutzen. Speziell beim Angebot für Seniorinnen und Senioren ist auch in der Gemeinde Knetzgau noch Nachholbedarf.

Die Mittagsbetreuung der Dreiberg-Schule in Knetzgau hat bereits angekündigt, die monatlichen Treffen auf gemeinsame Bewegungsangebote mit den Bewohnerinnen und Bewohnern des AWO Seniorenzentrums auszuweiten.

12 Vernetzung des Projekts in der Region / ggf. überregionale Vernetzung

Da, wie bereits erwähnt, das Quartiersmanagement im AWO Seniorenzentrum auf die ganze Gemeinde Knetzgau ausgeweitet ist, erhoffen sich die Projektbeteiligten durch die Schaffung des Bewegungsparks ein stärkeres Gemeinschaftsgefühl. Sport verbindet Menschen – dies zeigen vor allem große Sportveranstaltungen regelmäßig. Wir möchten dies Verbindungen durch Angebote auf Gemeindeebene anbieten. Dazu möchten wir auch gerne vorhandene Ressourcen einsetzen, wie z. B. die kostenlose Abholung von Interessierten aus den Ortsteilen mit dem vorhandenen Bürgerbus.

Zusätzlich werden wir mit dem Bewegungspark neue Anreize für Bewegungsangebote schaffen. Ziel ist es, vereins- und institutionsübergreifende Sport und Bewegungsangebote für unterschiedliche Altersgruppen anzubieten. Mit dem Bürgerdienst in der Gemeinde Knetzgau, dem Bündnis für Familien und Senioren, ist eine weitere Institution vor Ort, die speziell die Bedürfnisse von Familien und Senioren im Blick hat. Hier besteht bereits eine Kooperation mit dem AWO Seniorenzentrum, die im Hinblick auf Bewegungsangebote ausgeweitet werden soll.

Die Ausweitung der Kooperation von Schule und Mittagsbetreuung zusammen mit dem AWO Seniorenzentrum wurde bereits beschrieben.

13 Erwartete nachhaltige Wirkung / Sicherung von Betrieb und Nutzung des Projekts

Durch die zentrale Lage im Ort und die Schule sowie das AWO Seniorenzentrum in direkter Nachbarschaft ist der Bewegungspark ständig „im Blick“ der Bürgerinnen und Bürger. Allein dadurch wird eine gewisse Frequentierung des Bewegungsparks gewährleistet.

Noch wichtiger ist, dass sowohl Bürgerinnen und Bürgern in diversen Einrichtungen den Wunsch nach einer solchen Anlage geäußert haben. Bei einer Umsetzung werden die Personen die Anlage zahlreich nutzen und auch entsprechend bewerben.

Die Zusage des AWO Seniorenzentrums für eine dauerhafte Nutzung des Bewegungsparks für Bewegungsangebote zur Sturzprophylaxe und Balancetraining wurde von Beginn der Projektidee an definiert. Bei über 80 Bewohnerinnen und Bewohnern im Seniorenzentrum ist die dauerhafte Nutzung garantiert, da die entsprechenden Bewegungsangebote nur bei entsprechender Regelmäßigkeit auch den entsprechenden Erfolg garantieren.

Durch die Vernetzung der örtlichen Vereine und Institutionen untereinander sowie die daraus resultierenden Kooperationen und Angebote, ergibt sich eine breite Basis zur dauerhaften Sicherung der Nutzung des Bewegungsparks.

Es wird bei der Erstellung des Bewegungsparks darauf geachtet, dass alle Geräte und Schilder soweit wie möglich sicher vor Vandalismus sind. Zudem sind die Geräte wartungsfrei. Sollten Schäden an Geräten entstehen, so werden diese durch die Gemeinde Knetzgau behoben, damit der Bewegungspark dauerhaft attraktiv bleibt und die wichtigsten Ziele des Konzeptes dauerhaft erreicht werden können.

Das Areal, auf dem der Bewegungspark entstehen soll, wird bereits jetzt vom örtlichen Bauhof bzw. den Hausmeistern der angrenzenden Dreiberg-Schule gepflegt. Die Pflege wird auch weiterhin von Mitarbeitern der Gemeinde Knetzgau übernommen.

14 Unterschrift Projektträger

22.09.2020
Datum

Unterschrift Projektträger